

**Sozialpädagogik /
Kindheitspädagogik**
2025

Sozialpädagogik / Kindheitspädagogik

T +41 41 419 01 98, wb.sozialpaedagogik@artisetbildung.ch

Administration

Alexandra Bürki, alexandra.buerki@artisetbildung.ch

Louis Matter, louis.matter@artisetbildung.ch

Bildungsbeauftragte

Marlise Staudenmann, marlise.staudenmann@artisetbildung.ch

Rahel Huber, rahel.huber@artisetbildung.ch

Lela Gautschi, lela.gautschi@artisetbildung.ch

Unsere Lehrbeauftragten finden Sie unter:

www.artisetbildung.ch/weiterbildung/ueber-uns

Allgemeine Geschäftsbedingungen:

www.artisetbildung.ch/agb

Weitere Broschüren:

- Selbst- und Sozialkompetenz
- Führung/Management
- Pflege und Betreuung
- Gastronomie/Hauswirtschaft



Zum Download oder Bestellung einer Printausgabe:

www.artisetbildung.ch/weiterbildung/weiterbildungen/kursprogramme/PY0aQ

Stand August 2024, Änderungen vorbehalten

ARTISET Bildung

Weiterbildung

Abendweg 1, Postfach, 6000 Luzern 6

T +41 41 419 01 72

wb@artisetbildung.ch, artisetbildung.ch/weiterbildung

Editorial

**Künstliche Intelligenz – Soziale Intelligenz – Menschsein im Wandel
Bildung ist gefragt – in vielfältiger Form!**

Wir stehen inmitten umwälzender Entwicklungen in Gesellschaft und Technik. Dazu gehören Verunsicherungen und Verwerfungen im grossen Stil. Was uns stabil und verlässlich schien, ist in Frage gestellt oder teilweise schon nicht mehr vorhanden. Dafür entstand und entsteht bahnbrechend Neues – in einem uns oft noch nicht bewussten Ausmass. Und in völlig neuen Dimensionen und Qualitäten. Diese bieten grosse Chancen, gerade auch in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Pädagogik. Und sie bergen Gefahren, die wir erkennen müssen.

Diese Entwicklungen fordern uns heraus: zum Weiterdenken, Weiterlernen, Reflektieren und Entscheiden. Worauf lassen wir uns ein, speziell im digitalen Bereich? Wo halten wir an Qualitäten fest, die Maschinen nicht ersetzen können? Wo liegt der ideale Mix? Wie gestalten wir künftig soziales Leben mit hoher Lebensqualität für Mitarbeitende und Bewohnende, für betreute und begleitete kleine und grosse Menschen?

Der Austausch in einer lebendigen Lernkultur inspiriert das eigene Denken, Handeln und die Zukunftsgestaltung. Lassen Sie sich herausfordern und entwickeln Sie sich weiter. In Fachkursen, Lehrgängen und Nachdiplomkursen, Inhouse-Schulungen und Beratungen, in Fokusveranstaltungen und bei Tagungen.

Unter www.artisetbildung.ch/weiterbildung finden Sie neben den Detailprogrammen den aktuellen Stand zu allen Angeboten. Wir freuen uns auf Sie – in Ihrer Institution zur Inhouse-Weiterbildung, bei uns in Luzern und Bern oder an einem unserer anderen Kursorte in der Deutschschweiz wie Zürich, Olten, St. Gallen und einigen mehr!

Susanne Eberle und das Weiterbildungsteam von ARTISET Bildung

Inhaltsverzeichnis

Inhouse-Angebote: Weiterbildungen und Beratungen Sozial- und Kindheitspädagogik	6
Inhouse-Angebot: UN-BRK und Lebensqualität	7
Pädagogisches Handeln, Alltag gestalten	
SPK1 Basiskurs pädagogisches Handeln	9
SPK2 Lehrgang Klassenassistenz und schulergänzende Betreuung	10
SPK3 Diskriminierungskritische Pädagogik – Theorie oder Praxis?	11
SPK4 Sprachförderung und Sprachbildung	12
SPK5 Achtsame und professionelle Begleitung von Kleinstkindern (0–2 Jahre)	13
SPK6 Hochsensibel, ADHS oder ganz einfach schüchtern?	14
SPK7 Heilpädagogik konkret	15
SPK8 Zusammenarbeit mit Eltern	16
SPK9 Das Freispiel – Spielkompetenz vermitteln: Was bedeutet das?	17
SPK10 Naturkundliche Entdeckungen mit Kindern	18
SPK11 Still oder lebhaft? Unterschiedliche Kinder richtig verstehen	19
SPK12 ADHS: eine Herausforderung auch in der Freizeit!	20
SPK13 Krisen bei Kindern und Jugendlichen – Verdacht auf psychische Erkrankung?	21
SPK14 Konflikte lösen – Beziehung stärken	22
SPK15 Emotionen gekonnt regulieren	23
SPK16 Sozialarbeit, die durch den Magen geht	24

Methoden, Handlungsmodelle

SPK17	Lehrgang Kunstagogik	25
SPK18	Nachdiplomstudium (NDS) Erlebnispädagogik	26
SPK19	Nein! – Verflixter Widerstand	27
SPK20	Neue Autorität im Rahmen sozialpädagogischer Praxis	28

Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung

SPK21	Basiskurs Agogische Arbeit	29
SPK22	Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)	30
SPK23	Die Lebensqualitätskonzeption von ARTISET	31
SPK24	Nebendiagnose «psychische Erkrankung» – und jetzt?	32
SPK25	Menschen mit Autismus im Lebenszyklus	33
SPK26	Psychopharmaka als Helfer im agogischen Alltag	34
SPK27	Kommunikation ohne Worte mit verbal eingeschränkten Menschen KoW [®] -Basis-Training	35
SPK28	Kommunikation ohne Worte mit verbal eingeschränkten Menschen KoW [®] -Anwender-Training	36
SPK29	Basale Stimulation nach Prof. Dr. Fröhlich [®]	37
SPK30	Basale Stimulation nach Prof. Dr. Fröhlich [®]	38
SPK31	Demenzkranke Menschen mit einer Beeinträchtigung betreuen	39
SPK32	Palliative Care für erwachsene Menschen mit einer Beeinträchtigung	40

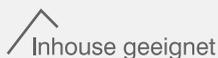
Ausbilden, Führen

SPK33	NDK Praxisausbildner:in	41
SPK34	NDK Leiten von Teams in sozialen Institutionen	42

Inhouse-Angebote: Weiterbildungen und Beratungen Sozial- und Kindheitspädagogik

Wir beraten und begleiten Sie bei Ihren institutionellen Entwicklungen, Aufgaben und Herausforderungen. Unter anderem zu nachfolgenden Themen und Fragestellungen bieten wir Ihnen massgeschneiderte Inhouse-Weiterbildungen und Beratungen an.

- Neue Autorität nach Haim Omer
- Diskriminierungskritische Pädagogik
- Medienpädagogik, Medienkompetenz
- Ressourcenorientiertes Selbstmanagement
- Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen
- Systemisch orientierte Sozialpädagogik
- Erlebnispädagogik, Spielpädagogik
- Sozialräumliche Konzepte und Ansätze der Gemeinwesenarbeit
- Gewaltprävention
- Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung
- UN-BRK
- Umgang mit herausforderndem Verhalten



Grundsätzlich können alle Fachkurse aus dem Kursprogramm auch inhouse gebucht werden. Produkte, die wir für besonders geeignet halten, sind mit einem speziellen Logo gekennzeichnet.

Inhouse-Angebot:

UN-BRK und Lebensqualität

Selbstbestimmung und Inklusion gelebt:

Herausforderung, Chance oder Dilemma für Institutionen?

Die Institution erhält Ideen und Konzepte, welche eine Umsetzung der UN-BRK unterstützen und vorantreiben.

Die Lebensqualitätskonzeption in der Praxis

Die Institution erhält Anregungen und Ideen, wie die Lebensqualitätskonzeption mit anderen/eigenen Konzepten in Vereinbarung gebracht und in die Praxis umgesetzt werden kann.

Fachberatung/Fallsupervision

Das Beratungsangebot kann von Einzelpersonen, Teams oder einer ganzen Institution in Anspruch genommen werden. Die Fachpersonen werden praxisnah darin unterstützt

- den Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen bedürfnis- und situationsgerechte, entwicklungsfördernde Angebote zu machen,
- die Zusammenarbeit im Team bedarfsorientiert zu fördern und weiterzuentwickeln und
- in krisenhaft zugespitzten Situationen hoch individualisierte Massnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Die Angebote zielen darauf ab, bei den Fachkräften vor Ort einen nachhaltigen Aufbau von spezifischem Fachwissen und entsprechenden Handlungskompetenzen zu ermöglichen. Beispielhafte Themen: Herausfordernde Verhaltensweisen, Autismus, Sexualität, Unterstützte Kommunikation etc.

ARTISET Bildung

Laufbahnberatung

Fachlich kompetent,
individuell und lösungsorientiert

- Berufliche Standortbestimmung
- Passende Weiterbildungsmöglichkeiten
- Vorbereitung auf eine neue berufliche Rolle
- Wiedereinstieg nach Berufspause
- Schwierige Situationen im Job
- Unterstützung bei Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen
- Vorbereitung auf eidg. Berufsprüfung



Weiterbildung

Das Angebot richtet sich an Führungspersonen Gesundheit/Soziales sowie Fachpersonen Hauswirtschaft, Gastronomie, Sozialpädagogik und Pflege.

Irène Mahnig-Lipp

dipl. Pflegefachfrau HF, Berufsschullehrerin WPI, MAS Management Soziales und Gesundheit, dipl. Supervisorin/Coach/Organisationsberatung, Leiterin Pflege und Betreuung ARTISET Bildung.



Weitere Informationen



Video

Basiskurs pädagogisches Handeln

Einführung in eine qualitätsvolle Betreuung von Kindern von 0 bis 12 Jahren

Ohne Fachkenntnisse und doch angestellt als Betreuer:in im familienergänzenden Setting? Wir unterstützen Sie und Ihren Betrieb mit praxisorientierten Inhalten und Methoden.

In der Betreuung von Kindern sind Sie in ihrem Praxisalltag mit wichtigen, schönen und herausfordernden Aufgaben konfrontiert. Sie bieten die Versorgung und Pflege der Kinder, die emotionale Zuwendung, den Schutz vor Gefahren sowie soziale Unterstützung und den Aufbau von persönlichen Beziehungen. Im Basiskurs werden Sie in der Entwicklung ihrer Selbst-, Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz unterstützt. Der Kurs vermittelt konkretes Wissen und Handlungsweisen, um adäquat auf Bedürfnisse von Kindern einzugehen und um das Fachpersonal kompetent und verantwortungsbewusst zu unterstützen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen ausgehend von den Kinderrechten die Grundlagen für einen wertschätzenden und partizipativen Umgang mit Kindern,
- verfügen über ein Grundverständnis für Kinder und ihre Entwicklungsaufgaben,
- reflektieren ihre pädagogische Haltung und setzen sich mit ihrer Rolle in der Institution auseinander,
- wissen um die Bedeutsamkeit einer anregenden Lernumgebung.

Inhalte

- Kommunikation mit Kindern und im Team
- Lernen und Entwicklung, Aspekte der Beziehungsgestaltung
- Werte und Haltung in pädagogischen Beziehungen – Umgang mit Vielfalt – das eigene Rollenverständnis
- Alltag und Umgebung anregend gestalten (Spielen, Kreativität, Rituale, Sicherheit, Ernährung etc.)

Kursleitung	Sara Bornschier
Zielgruppe	Personen ohne fachliche Qualifikation mit einer Anstellung in der familien- und schulergänzenden Betreuung
Daten	April bis November 2025 (10 Tage) plus 3 mal 2 Stunden Fallbesprechung online
Orte	Luzern, Zürich
Kosten	CHF 2600 Mitglieder ARTISET und kibesuisse, CHF 3200 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	7. März 2025

Lehrgang Klassenassistentenz und schulergänzende Betreuung

Einführung in eine qualitätsvolle Betreuung von Kindern in Schulen, Horten und Tagesstrukturen

Der Anspruch an eine qualitätsvolle Betreuung in Schulen, Horten und Tagesstrukturen gilt es zu erfüllen. Zur integrativen Unterstützung der Lehrpersonen haben sich Berufsfelder entwickelt, die (sozial)pädagogische Haltung und Arbeitsweisen im schulischen Kontext zur Anwendung bringen. Sie möchten sich als Quereinsteigende in dieses interdisziplinäre Arbeitsfeld einklinken?

Der zehntägige Lehrgang legt den Fokus auf die Klärung des Rollen- und Funktionsbildes sowie auf Grundlagen der Kommunikation mit Kindern und im Team. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich mit dem pädagogischen Handlungsfeld näher auseinanderzusetzen, indem individuell wählbare Fachkurse besucht werden. So erfolgt der Kompetenzerwerb massgeschneidert und erhöht die fachliche Qualität der Arbeitsweise im pädagogischen Alltag. Die Struktur des Lehrgangs besteht aus fünf festgelegten Kurstagen und aus fünf individuell wählbaren Kurstagen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die eigene berufliche Rolle und damit verbundene Aufgaben und Grenzen,
- nehmen ihren Platz im interdisziplinären Team ein und gestalten ihn entsprechend ihrer Funktion mit,
- kennen Grundlagen der Kommunikation und setzen sich mit einer professionellen und verständnisfördernden Haltung auseinander
- kennen theoretische Modelle und Methoden zur Betreuung, Begleitung und Entwicklungsförderung

Struktur der Weiterbildung

- 1 Tag: Rolle und Funktion in der eigenen Organisation
- 1 Tag: Grundlagen der Kommunikation
- 5 Tage: Fachkurse gemäss Schwerpunktwahl, siehe Detailprogramm
- 2 Tage: Praxisberatung, Fallsupervision
- 1 Tag: Reflexion und , Präsentation; Auswertung und Abschluss

Lehrgangsführung	Doro Hepp
Zielgruppe	Klassenassistenten, Sozialpädagogische Mitarbeitende in Schulen, Mitarbeitende in Tagesstrukturen, Mittagstischen und Horten
Daten	November 2025 bis Juni 2026 (10 Tage), zusätzlich 5 Tage Fachkurse
Ort	Luzern
Kosten	CHF 2600 Mitglieder ARTISET, CHF 3200 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	25. Oktober 2025
Detailprogramm	artisetbildung.ch/sozialpaedagogik

Diskriminierungskritische Pädagogik – Theorie oder Praxis?

Effektiver Umgang mit Vielfalt im pädagogischen Handeln

Der Umgang mit verschiedenen Kulturen, Ansichten und Erfahrungen kann herausfordernd sein. Wir begegnen Auswirkungen von Diskriminierung, Rassismus, Sexismus, Ableismus, Adultismus – aber doch sicher nicht bei uns... oder vielleicht doch? Wie gehen wir damit um?

Wenn mehrere Diskriminierungsformen zusammenkommen, spricht man von Intersektionalität. Unser Kurs hilft, sich fundiert mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Wir lernen verschiedene Blickwinkel zu verstehen und sicher mit Vielfalt umzugehen. Offenheit, Einfühlungsvermögen und Toleranz sind dabei zentrale Themen. Durch eine Sensibilisierung können Missverständnisse und Konflikte vermieden – und ein konstruktives Miteinander im pädagogischen Alltag gefördert werden.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen und verstehen Funktion und Auswirkung von Diskriminierung und Intersektionalität,
- entwickeln praktische Handlungsstrategien im Umgang mit Diversität,
- reflektieren ihr Verhalten hinsichtlich der eigenen Position und des eigenen Handelns.

Inhalte

- Diskriminierungsformen und allgemeine Muster
- Anti-Bias-Approach als diskriminierungs- und machtkritisches Praxiskonzept für eine vorurteilsbewusste Pädagogik
- Herausforderungen und Handlungsansätze
- «Good Practice», Anlaufstellen und Entwicklungsmöglichkeiten in der eigenen Organisation

Lehrgangsführung	Jana Radi
Zielgruppe	Mitarbeitende Kitas, Schulergänzende Betreuung, sozialpädagogische Organisationen
Daten	19. März und 11. April 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	19. Februar 2025

Sprachförderung und Sprachbildung

Die Förderung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit in allen Phasen der Entwicklung stärkt Kinder sowohl in den personalen Kompetenzen wie auch für den weiteren Bildungsweg.

Situierte Sprachförderung ist Sprachbildung in Alltagssituationen. Sie wird nicht durch Programme und Materialien vorstrukturiert, sondern muss von der Fachperson im Moment und in Kooperation mit den Kindern realisiert werden. Das Erkennen und Aufgreifen solcher Situationen im Alltag, die Anpassung der eigenen Gesprächsbeiträge an die Ressourcen der Kinder sowie die pädagogische Reflexion des Gesprächsverlaufs sind Schlüsselfähigkeiten, die in diesem Fachmodul vorgestellt und geübt werden.

Der rote Faden des Fachkurses sind die Praxisfragen und Fallbeispiele der Teilnehmenden. Anhand dieser werden theoretische Inputs ausgerichtet, Diskussionen gestaltet und Handlungsmodelle erarbeitet. Exemplarisches Lernen in einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen – dicht, herausfordernd und mit Humor – soll Motivation und Mut fördern, Gewohntes auch mal anders anzugehen.

Am dritten Tag, nach einer längeren Praxisphase können schon neue Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag einfließen, um die eigene Arbeitsweise vertiefend zu reflektieren.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen Meilensteine und Voraussetzungen des frühen Spracherwerbs,
- wissen um die Bedeutung der Sprache als Querschnittsfunktion für viele Lern- und Entwicklungsfelder,
- wenden verschiedene Strategien zur alltagsintegrierten Sprachförderung an und kennen die Möglichkeiten, diese im beruflichen Alltag zu integrieren,
- erhalten praktische Anregungen zur sprachfördernden Kommunikation mit Babys und fremdsprachigen Kindern.

Inhalte

- Das Lernen des kleinen Kindes (Bezug zum Orientierungsrahmen)
- Zweit-Spracherwerb im Kleinkindalter
- Sprachfördernde Angebote als eine Form des Modell-Lernens
- Sprachanregende Interventionen im Alltag und im Spiel

Kursleitung	Daniela Bär
Zielgruppe	Mitarbeitende in Kita, schulergänzender Betreuung, Spielgruppen
Daten	20. Januar, 11. Februar und 13. März 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 780 Mitglieder ARTISET und kibesuisse, CHF 960 Nichtmitglieder (Teiffinanzierung für Teilnehmende aus dem Kanton Luzern: www.bit.ly/vsblu)
Anmeldeschluss	20. Dezember 2024

Achtsame und professionelle Begleitung von Kleinstkindern (0 – 2 Jahre)

Professionelle Begleitung der Jüngsten hat heute eine andere Bedeutung als früher. Das Aufwachsen der Kinder hat sich verändert. In der Entwicklungs- und Pflegeforschung gibt es relevante neue Erkenntnisse.

Eine vertraute und verlässliche Beziehung ist von Beginn an das Wichtigste für Kinder in den ersten Lebensjahren. Die erste und bedeutungsvollste Kommunikationsform ist die Bewegung. Bewegung ist das grundlegende Mittel zum emotionalen Erleben, zur Verständigung, Einordnung des Einzelnen in die Gemeinschaft und Erkenntnisgewinnung. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass das Kind von Geburt an welt-offen ist und die Interaktion mit anderen Menschen sucht. Das eigene Lernen kann nur im Rahmen der angebotenen Möglichkeiten erfolgen und ist abhängig vom (materiellen) Umfeld. Deshalb ist eine adäquate Raumgestaltung unumgänglich. Eine angepasste Kommunikation sowie das Beachten der Grundbedürfnisse sind ebenso zentrale Aspekte im Frühbereich.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Aspekte einer gelungenen Transition von zu Hause in die Kita,
- wissen, wie die Grundbedürfnisse adäquat in die Raumgestaltung integriert werden,
- kommunizieren adäquat und kennen die Bedeutung der Selbstreflektion,
- sind in der Lage, Säuglinge und Kleinstkinder professionell im Alltag zu betreuen.

Inhalte

- Überprüfen der professionellen Betreuung der Kinder von 0–2 Jahren
- Gestaltung der Eingewöhnung und eines gelungenen Übergangs, Zusammenhänge des Beziehungsvierecks in der Eingewöhnung.
- Raumgestaltung für die Grundbedürfnisse der Kinder von 0–2 Jahren: der Raum und seine Wirkung, das Kind mit seiner Wahrnehmung,
- die pädagogische Fachkraft mit ihrer Biografie
- Förderung des Wohlbefindens und der Sprachkompetenzen durch eine altersgerechte Kommunikation.

Kursleitung	Daniela Bär
Zielgruppe	Mitarbeitende in Kindertagesstätten, Spielgruppen
Daten	11./17. und 24. September 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 780 Mitglieder ARTISET und kibesuisse, CHF 960 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	11. August 2025

Hochsensibel, ADHS oder ganz einfach schüchtern?

Hochsensible Kinder erkennen, fördern und stärken

Tim und Anna sind hochsensibel. Mit ihrer Veranlagung gehören sie zu den 15–20% Hochsensibler in unserer Gesellschaft. Doch was meint Hochsensibilität genau? Wo lässt sie sich abgrenzen von ähnlichen Veranlagungen oder klinischen Diagnosen? Und wie kann ich (hoch-) sensible Kinder bestmöglich stärken und sie in unsere komplexe Welt hinausbegleiten?

Es gibt sie in jeder Kita, Tagesschule und Spielgruppe: Kinder mit hochsensibler Veranlagung. Sie stören sich an kratzenden Kleidungsnahten und den klebrigen Händen beim Kleistern des Muttertagschenks. Schnell wird ihnen alles zu viel, zu laut, das Licht zu grell. Sie haben ein feines Sensorium und nehmen vieles wahr, auch Unausgesprochenes und Atmosphärisches. Aufgrund ihrer Reizoffenheit von Innen- und Aussenreizen haben hochsensible besondere Bedürfnisse. Diese zu kennen ist für pädagogische Fachpersonen unabdingbar.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen die Hauptmerkmale von Hochsensibilität,
- können Hochsensibilität gegenüber ähnlichen Wesensmerkmalen (z. B. Introversion) oder klinischen Diagnosen (z.B. ADHS) abgrenzen,
- wissen um die Besonderheiten in Aufnahme und Verarbeitung von Reizen und deren Auswirkungen auf das Verhalten,
- sind in der Lage, im Berufsalltag einfache Angebote zur Stressregulation und Ressourcenstärkung zu schaffen, um (hoch-) sensible Kinder optimal zu fördern.

Inhalte

- Impulsreferat mit theoretischen Grundlagen
- Fallbeispiele
- Austausch/Diskussion
- Kennenlernen von einfachen Körperübungen für den Berufsalltag

Kursleitung	Jeannine Donzé
Zielgruppe	Fachpersonen Betreuung EFZ (Kita, Tagesschule, Spielgruppe), Sozialpädagog:innen, Kindheitspädagog:innen HF, weitere Interessierte aus stationärer oder schulergänzender Kinderbetreuung unabhängig ihrer Funktion
Datum	5. Juni 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	5. Mai 2025

Heilpädagogik konkret

Kinder mit besonderen Bedürfnissen erkennen und begleiten

Die Kindergruppen werden immer heterogener. Betreuende sind gefordert, den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Der Vorschulbereich ist darüber hinaus ein wichtiger Bereich der Früherkennung.

Es gibt sie in allen Kitas und Tagesschulen: Kinder mit auffälligem Verhalten, Lernschwierigkeiten oder (Verdachts-)Diagnosen wie AD(H)S oder Autismus-Spektrum-Störung. Mitarbeitende in der Betreuung sind daher täglich durch die wachsende Heterogenität gefordert. Eine inklusive Vorstellung von Kindergruppen meint, dass alle Kinder teilhaben können. Wie aber kann man umgehen mit dieser grossen Vielfalt? Betreuende benötigen hierfür ein Grundwissen zu den häufigsten Arten von Lernstörungen, Verhaltensauffälligkeiten und Lernbehinderungen. Darauf aufbauend können Fragen nach der Unterstützung dieser Kinder und zur Planung und Individualisierung des konkreten Betreuungsalltags überlegt werden.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die verschiedenen Faktoren von Heterogenität,

- erhalten durch Fallbeispiele einen Überblick über die häufigsten Lernstörungen (Lese-/Rechtschreibschwäche, Dyskalkulie) und über häufige klinische Diagnosen wie AD(H)S, Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und wissen, was ein Nachteilsausgleich ist,
- erarbeiten praktische Möglichkeiten der inneren Differenzierung (z.B. Fördergruppen, Werkstatt, Rhythmisierung der Tage, Übergänge gestalten, Raumgestaltung usw.)
- reflektieren die Wirkung von Beziehungen auf das Lernen (banking time, kooperative Lernformen und Selbstbezug Kind).

Inhalte

- Unterschiedliche Formen von Lernstörungen
- Einstufung der Intelligenz in Lernbehinderung, normale Intelligenz und Hochbegabung
- Informationen zu Therapieformen (Logopädie, Psychomotorik und Ergotherapie) sowie zu Fachstellen für Kinder mit besonderem Förderbedarf
- Besondere Wesensveranlagungen wie Introversio/Extraversio und Hochsensibilität und deren Auswirkung auf das Verhalten und Lernen des Kindes

Kursleitung	Jeannine Donzé
Zielgruppe	Mitarbeitende Kitas, schulergänzende Betreuung, sozialpädagogische Einrichtungen
Daten/Ort	20. August (Luzern) und 17. September 2025, (Follow-up online, 18.00 bis 20.00 Uhr)
Kosten	CHF 340 Mitglieder ARTISET, CHF 410 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	28. Juli 2025

Zusammenarbeit mit Eltern

Professionelle Zusammenarbeit mit Eltern ist für Fachpersonen eine Herausforderung und zugleich eine Chance, die Entwicklung der Kinder gemeinsam zu fördern.

Wir bewegen uns in einem multikulturellen Arbeitsfeld, welches besondere Herausforderungen und Chancen für den Aufbau einer Erziehungspartnerschaft bietet. Eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft aufzubauen ist ein Prozess, welcher die Betreuungsqualität steigern wird. Bereits beim Erstkontakt mit den Eltern, einem Telefonat oder der Eingewöhnung können wir den Grundstein für eine gelingende Erziehungspartnerschaft legen. Im Arbeitsalltag bleibt es dennoch vielfach bei kurzen, organisatorischen Begegnungen zwischen «Tür und Angel». Im Sinne des Kindes wäre es, sich gut zu kennen, eine Beziehung zu gestalten, gemeinsame Haltungen zu entwickeln und konstant «dranzubleiben». Die Erziehungspartnerschaft ist auch für die Begleitung von anspruchsvollen Situationen oder das Teilen von erfreulichen Lebensereignissen der Kleinkinder Voraussetzung. Der rote Faden des Fachkurses sind die Praxisfragen und Fallbeispiele der Teilnehmenden. Anhand dieser werden theoretische Inputs ausgerichtet, Diskussionen gestaltet und Handlungsmodelle erarbeitet.

Exemplarisches Lernen in einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen – dicht, herausfordernd und mit Humor – soll Motivation und Mut fördern, Gewohntes auch mal anders anzugehen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind in der Lage, die Erziehungspartnerschaft in ihrem beruflichen Alltag professionell zu gestalten,
- können die Zusammenarbeit mit den Eltern an den Besonderheiten der Frühförderung ausrichten,
- entwickeln ihre interkulturelle Kompetenz weiter.

Inhalte

- Gesprächsführung mit Eltern
- Professionelle Gestaltung der Erziehungspartnerschaft in der Frühförderung
- Ideen und Anregungen für berufübergreifende Projekte und Lernpartnerschaften mit den Eltern
- Austausch mit Eltern zu Entwicklungsthemen
- Auseinandersetzung mit der interkulturellen Kompetenz

Kursleitung	Carina Bieri
Zielgruppe	Mitarbeitende Kitas, schulergänzende Betreuung, sozialpädagogische Einrichtungen
Daten	17. Oktober, 19. November und 3. Dezember 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 780 Mitglieder ARTISET, CHF 960 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	17. September 2025

Das Freispiel – Spielkompetenz vermitteln: Was bedeutet das?

Spiele und Lernen – Mit Inspiration und Interaktion Freispiel anleiten

Die Hauptbeschäftigung des kleinen Kindes ist das Spielen. Das Freispiel ist kein Selbstläufer. Ertragreiches Spielen ist Lernen und erfordert reiche Interaktionserfahrungen und inspirierende Erwachsene. Spiel-Kompetenz muss aufgebaut werden. Aber was bedeutet dies genau?

Dieser Fachkurs regt anhand von konkreten Spiel- und Lerngelegenheiten aus der Praxis an, die aktive Rolle der Begleitung zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Wir erkennen, wie anregende Strukturen und Angebote für das Freispiel ein ertragreiches Lernen ermöglichen. Der Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz bietet die Grundlage dazu.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen ihre aktive Rolle als kompetente Erwachsene bei der Spiel- und Lernbegleitung,
- verspüren Lust und Inspiration, selber tief in ein qualitativ «gutes» Spiel einzusteigen,
- verfügen über Fachwissen zu Spiel- und Lernumgebungen, Spieltheorien, -formen und die Spielentwicklung von kleinen Kindern,

- erhalten Anregungen im Umgang mit Stolpersteinen beim Freispiel,
- können auf der Basis des Orientierungsrahmens das Freispiel reflektieren und professionell begleiten.

Inhalte

- Lustvoller und inspirierender Ausbau der eigenen aktiven Rolle in der Spiel- und Lernbegleitung und dessen Nutzen für das Kind.
- Einfluss von Freispiel-Definitionen, Spielformen und Spielentwicklung auf Raum, Material, Struktur und Begleitung im Freispiel auf der Basis des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung.
- Zusammenhänge erkennen zwischen aktiver Begleitung beim Spielen und Lernen und dem Aufrechterhalten des freien Spielcharakters mittels konkreter Anregungen aus Praxis und Forschung.

Kursleitung	Arna Villiger
Zielgruppe	Mitarbeitende von Kitas oder Spielgruppen
Daten	13. und 20. Oktober 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET und kibesuisse, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	13. September 2025

Naturkundliche Entdeckungen mit Kindern

«Das Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaften» (Aristoteles)

Mit allen Sinnen machen Kinder Erfahrungen, die sie zum Staunen bringen, neugierig machen und anregen, Weiteres auszuprobieren. Die Teilnehmenden erleben gleich selber, was naturwissenschaftliches Forschen genau beinhaltet. Sie lernen es bei Kindern zu erkennen und mit Spass zu unterstützen.

Kinder stolpern (fast) von selber über naturwissenschaftliche und naturkundliche Entdeckungen. Was braucht es, damit sie sich dessen bewusst werden, dies ausdrücken können und dem Erkunden und Erforschen fantasievoll nachgehen können? Wie kann unsere Rolle als erwachsene Begleitperson dabei aussehen?

Vermittelt werden einfache Aktivitäten, die im Grünraum rund um die Spielgruppe/ die Kita/ das Heim umgesetzt werden können. Die Ideen sind für 3–6 jährige Kinder geeignet (Anpassungen sind möglich) und sie sind fast ohne Material zu realisieren. Sie sprechen alle Sinne an und werden dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht.

Ziele

Die Teilnehmenden

- wissen, welche physikalischen und technischen Phänomene an Gewässern, im Park oder im Sandhaufen ausprobiert werden können,
- kennen weitere Anregungen zur Umsetzung der Inhalte fürs Freispiel,
- können die Ideen und Aktivitäten mit ihrer Bezugsgruppe selber durchführen,
- sind in der Lage, interessengeleitete Bildungsprozesse zu erkennen und (sprachlich) begleiten zu können.

Inhalte

- An Beispielen wird gezeigt, wie das Spiel der Kinder mit Sand, Wasser, Stöcken, Steinen und Pflanzen aufgenommen und mit Fragestellungen zum Ausprobieren, Herausfinden, Formulieren und Weiterforschen angeregt werden kann.
- Vermittelt wird spannendes Wissen um Tiere und Pflanzen, die meist überall zu finden sind.
- Dazu gibt es einfache Tricks und Anregungen zu weiterführenden Aktivitäten, damit die Kinder beim Entdecken ihrer Umgebung unterstützt werden können.
- Exemplarisch wird mit einem Bilderbuch gearbeitet: Praktische Tipps unterstützen die Neugierde der Kinder, und soziale Kompetenzen werden ebenfalls angesprochen.

Kursleitung	Claudia Bucher
Zielgruppe	Mitarbeitende in Kitas, Spielgruppen, sozialpädagogischen Einrichtungen
Datum	12. September 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	12. August 2025

Still oder lebhaft? Unterschiedliche Kinder richtig verstehen

Kinder sind verschieden – in vielerlei Hinsicht. Ein bedeutsamer Unterschied besteht im Temperament: ungefähr ein Drittel der Kinder ist introvertiert, ähnlich viele extravertiert und der Rest befindet sich irgendwo im Mittelbereich.

Stille Kinder werden oft übersehen. Lebhaftige Kinder bekommen mehr Raum, mehr Aufmerksamkeit – und auch wenn sie Schwierigkeiten haben, wird dies deutlicher wahrnehmbar. Das Seminar trägt dazu bei, Verhaltensweisen von Kindern besser zu verstehen und die eigenen Handlungen so besser auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abzustimmen. Dazu gehört auch, sich selbst entsprechend einzuschätzen und besser kennen zu lernen.

Das psychologische Basiswissen hilft zum verbesserten Selbstverständnis im Umgang mit unterschiedlichen Kindern. Im Austausch und in der Praxis entwickeln und vertiefen Sie typgerechte Strategien.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen, Verhaltensweisen von Kindern besser zu verstehen,
- kennen und diskutieren den passenden Umgang und typgerechte Angebote für stille wie auch für lebhaftige Kinder, probieren ihn aus und entwickeln ihn weiter,
- lernen, die eigenen Handlungen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abzustimmen,
- können sich selber einschätzen.

Inhalte

- Introversion und Extraversion als persönlichkeitspsychologische Konzepte
- Das eigene Temperament
- Wie zeigen sich die Temperamentsunterschiede beim Kind?
- Arbeit an konkreten Fallbeispielen aus der Praxis

Kursleitung	Sina Bardill
Zielpublikum	Mitarbeitende in Kitas, schulergänzender Betreuung und sozialen Institutionen für Kinder und Jugendliche
Daten	4. Februar und 27. März 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	15. Januar 2025

ADHS: eine Herausforderung auch in der Freizeit!

Grenzen setzen und einfordern, Medikationen, Impulskontrolle

AHDS – eine Modediagnose?! Was ist ADHS genau? Warum wird die Diagnose heute vermehrt gestellt?

Wie sich ADHS zeigt, wissen wohl die meisten. Für den Umgang damit steht in jedem Ratgeber mindestens einmal: «streng sein und Strukturen einfordern». Doch was heisst das für den Alltag? Wie soll vorgegangen werden, wenn die Impulsivität überhand gewinnt? Bedeutet «streng sein», sich mit «Sieg oder Niederlage» zu beschäftigen? Dazu die allgegenwärtige Frage zur optimalen Therapieform. Ob mit oder ohne Medikation – die Begleitung von Menschen mit ADHS ist eine Herausforderung. Grenzen setzen und einfordern löst Emotionen aus, die zu einer Abwärtsspirale führen können.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verstehen, was ADHS ist und erhalten für die Begleitung im Alltag eine Vielfalt an Umsetzungsmöglichkeiten,
- erhalten eine Übersicht der gängigsten Therapien, lernen deren Wirkung kennen und wissen, worauf zu achten ist,
- nehmen wahr, was während impulsiven Momenten geschieht und erhalten konkrete Tipps, wie damit umzugehen ist.

Inhalte

- ADHS nach aktuellem Stand der Wissenschaft
- Strukturen festlegen und einfordern
- Impulsives Verhalten
- Multimodale Therapie

Kursleitung	Roger Vogt	
Zielpublikum	Mitarbeitende in der familien- und schulergänzenden Betreuung	
Daten/Ort	Kurs A	18. März 2025, Luzern
	Kurs B	11. September 2025, online
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder	
Anmeldeschluss	Kurs A	18. Februar 2025
	Kurs B	11. August 2025

Krisen bei Kindern und Jugendlichen – Verdacht auf psychische Erkrankung?

Umgang mit herausfordernden Situationen im Kindes- und Jugendalter

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beobachten und erfahren die Mitarbeitenden Verhaltensweisen, die auf den «ersten Blick» im Alltag besonders erscheinen: dem Kind ist alles egal, die Jugendliche verletzt sich selbst, der Jugendliche teilt mit, nicht mehr leben zu wollen...

Daraus resultieren für die Mitarbeitenden in den Institutionen unterschiedliche Fragen: wie gehe ich mit solchen herausfordernden Situationen bei Kindern und Jugendlichen um? Wie reagiere ich? Was kann ich dem Kind/Jugendlichen für Unterstützung anbieten? Wie entsteht ein psychiatrisches Krankheitsbild? Wie wirken Psychopharmaka und wann kann ich diese als Reserve-medikation einsetzen?

Dieser Kurs bietet Grundlagen, um psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen von der Ursache bis zur Symptomatik zu verstehen. Die Auseinandersetzung mit psychiatrischen Krankheitsbildern und Psychopharmaka sowie der Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen im institutionellen Alltag sind zentrale Inhalte des Kurses. Sie werden praxisorientiert und anschaulich vermittelt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen und verstehen in einfacher Grundlage psychische Erkrankungen,
- kennen Psychopharmaka und verstehen den Grund für die Abgabe,
- sind in der Lage, sich in die Situation der Kinder und Jugendlichen hineinzuversetzen,
- erlangen mehr Sicherheit in ihrer Arbeit.

Inhalte

- psychische Erkrankungen
- Wirkung von Psychopharmaka/Reserve-medikation
- Handlungsmöglichkeiten und Bewältigungsstrategien für den beruflichen Alltag

Kursleitung	Nicole Wyss
Zielpublikum	Mitarbeitende von Institutionen mit Kindern und Jugendlichen
Daten	1./2. Dezember 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	3. November 2025

Konflikte lösen – Beziehung stärken

Spielerische Methoden zur Konfliktprävention und -intervention

Eine Grundvoraussetzung für das erfolgreiche und konfliktarme Zusammenleben und -arbeiten einer Gemeinschaft ist ein förderliches soziales Klima. Im spielerischen Erleben werden Sinn und Zweck von Fairness, Respekt und Zusammenhalt lustvoll und attraktiv entdeckt. Das gemeinsame Tun stärkt die Gruppe und ihr Verständnis dafür, dass Menschen unterschiedliche Bedürfnisse haben. Konflikte entstehen vor allem dort, wo diese nicht erkannt, verstanden und respektiert werden.

Spielerisch wird aufgezeigt, dass nur mit Toleranz und der Bereitschaft jedes Einzelnen ein konstruktives Gruppenklima entstehen und bewahrt werden kann. Bei allem Ernst des Themas überwiegen der Spass und die Freude am Spiel!

Die Spiele und Übungen sind so konzipiert, dass sie an die Voraussetzungen von Vorschulkindern bis zu Erwachsenen und auch für Menschen mit Beeinträchtigung angepasst werden können. Die Teilnehmenden erhalten eine umfassende Spielesammlung und Unterlagen zum Kursinhalt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erweitern ihr Wissen über die Entstehung von Konflikten und Methoden zur Prävention und Intervention,
- lernen die Wirkung von Spielen und Übungen zur Förderung sozialer Kompetenzen kennen und erproben ihre Anleitung,
- erarbeiten sich ein eigenes Spiel- und Methodenrepertoire mit dem Ziel, dieses in Ihrem Alltag einsetzen zu können.

Inhalt

- Entstehung von Konflikten und Methoden zur Prävention und Intervention
- Spiele und Übungen zum Umgang mit Nähe und Distanz und zur Förderung sozialer Kompetenzen
- Wirkung und Anleitung von einfachen Rollenspielen
- Verschiedene Konfliktlösestrategien,
- Ideen für den beruflichen Alltag

Kursleitung	Silvia Mathys
Zielgruppe	Mitarbeitende und Leitende von Kitas, Schülergänzender Betreuung, Sozialpädagogischen Organisationen
Daten	19./20. Februar 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	20. Januar 2025

Emotionen gekonnt regulieren

Sicherheit im Umgang mit starken Gefühlen

Die Grundlage für emotionale Kompetenz bildet sich in den ersten sieben Lebensjahren. Doch die eigenen Fähigkeiten und Strategien im Umgang mit Gefühlen können lebenslang weiterentwickelt werden. Wirksame Angebote zur Selbst- und Co-Regulation von Gefühlen richten den Blick auf die Kraft der (vermeintlich negativen) Gefühle.

Wird der echte Ausdruck von Gefühlen als Schwäche gesehen, führt dies zu Unterdrückung eigener Bedürfnisse. Der empfundene Druck kann Stressreaktionen auslösen und zu heftigen Gefühlsausbrüchen führen, denen wir hilflos gegenüberstehen. Häufig werden Gefühle deshalb unterdrückt und gar nicht mehr wahrgenommen. Für ein authentisches und sicheres Auftreten ist ein bewusster Umgang (Wahrnehmung, Regulierung, Ausdruck) mit eigenen Emotionen wichtig. Wenn dies gelingt, gewinnen auch die Menschen mit Unterstützungsbedarf. Sie können sich an Vorbildern orientieren und erhalten Unterstützung in der Co-Regulierung ihrer Gefühle.

Ziele

Die Teilnehmenden

- reflektieren die persönliche Wertung von Gefühlen,
- erkennen die Kraft der Gefühle und können sie gezielt einsetzen,
- erkennen Zusammenhänge zwischen Gefühlen und Stressreaktionen,
- entwickeln Sicherheit im Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen.

Inhalte

- Emotionale Kompetenz in Verbindung mit Bindungstheorien
- Gefühlsbewältigung als Beitrag zur psychischen Gesundheit
- Die Kraft von Wut, Trauer, Angst, Freude und Scham
- Handlungsfähig bleiben im Umgang mit starken Gefühlen (eigenen und fremden)

Kursleitung	Erica Kind
Zielgruppe	Sozialpädagog:innen, Kindheitspädagog:innen, Fachpersonen Betreuung
Datum	27. Juni 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	27. Mai 2025

Sozialarbeit, die durch den Magen geht

Küchenkompetenz auf den Wohngruppen

Kochen und Ernährung ist ein praktischer Gegenstand in der sozialen Arbeit, und doch ist das relevante Wissen dazu meist nur eine Randnotiz. Zeit also, ein paar hilfreiche Grundlagen mitzunehmen, die den beruflichen Alltag rund ums Kochen erheblich erleichtern.

Essen ist für jeden Menschen etwas Lebensnotwendiges und Alltägliches. Essen ist Teil unserer Lebenskultur, die auch schon in der Zubereitung der Nahrung deutlich zum Ausdruck kommt. Das Essen soll gesund, nachhaltig und bedürfnisorientiert sein. Im Arbeitsalltag jedoch werden diese Ansprüche rund um Essen und Ernährung von vielen Betreuungspersonen mit Kochaufgaben als anspruchsvoll erlebt, weil schlicht die für diese Tätigkeiten nötigen Kompetenzen und oft auch die Zeit fehlen.

Damit die Mahlzeiten gelingen, braucht es ein Grundwissen über Ernährung, dazu etwas Planung und Organisation. Wir zeigen Ihnen, wie das geht, und wie Sie in Abstimmung mit den internen Verpflegungsrichtlinien eine hohe Qualität für Ihre Bewohner:innen erreichen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die wesentlichen Eckwerte einer bedarfsgereichten Ernährung,
- sind in der Lage, die täglichen Kochaufgaben aufgrund des professionellen Auftrages und der betrieblichen Vorgaben sinnvoll und nachhaltig zu planen,
- kennen die internen Ressourcen/Möglichkeiten und können ihr Koch-Handeln danach ausrichten.

Inhalt

- Gesunde und ausgewogene Ernährung für Kinder, Jugendliche und/oder Erwachsene
- Budget, Menüplanung, Lebensmitteleinkauf, Lagerung und Hygiene (mit Checklisten)
- Kochtipps und schonende Zubereitungsarten, kochen für Gruppen
- Inputs zu Fördermöglichkeiten im Rahmen der Speisenzubereitung
- Organisation und Gestaltung des Verpflegungsprozesses innerhalb der Organisation, Zusammenarbeit mit der Küche

Kursleitung	Gabriela Lehmann, Christoph Roos
Zielgruppe	Fachkräfte aus Sozialpädagogik sowie Pflege und Betreuung mit Kochaufgaben auf Wohngruppen
Datum	5. September 2025
Ort	Bern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	5. August 2025

Lehrgang Kunstagogik

Künstlerisch-kreative Ausdrucksformen und Methoden in der Alltagsgestaltung

In der Kunst werden Schönheiten und Spannungen des Lebens erfahrbar; wer sich mit künstlerischen Werken befasst, lässt sich mit allen Sinnen auf diese Schönheiten und Spannungen ein. Unter den heutigen Arbeits- und Lebensbedingungen kann die Kunst als ermutigender Freiraum eine besondere Bedeutung erlangen.

In der Kunstagogik gehen wir davon aus, dass alle Menschen kreative Anlagen in sich tragen, die, wenn sie als Ressource wahrgenommen sind, zur Lebendigkeit beitragen können. Im gestalterischen Prozess mit unterschiedlichen Ausdrucksmitteln können diese Seiten entdeckt, sensibilisiert und gefördert werden. Dies gilt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, für Menschen mit Handicap, Verhaltensschwierigkeiten und herausfordernden Lebenssituationen. In der Auseinandersetzung mit Geformtem und Formlosem, mit Harmonie und Spannung, mit Grenzen und neuen Möglichkeiten können Menschen ihr Erfahrungsfeld auf kreative Art erweitern und Selbstvertrauen und Sicherheit gewinnen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- qualifizieren sich für eine kunstorientierte Alltagsgestaltung in der Betreuung und Begleitung von Erwachsenen sowie von Kindern und Jugendlichen im pädagogischen/agogischen Setting,
- setzen im Rahmen ihrer bestehenden Funktion gestalterisch-kreative Schwerpunkte,
- sorgen für eine fachlich und methodisch sorgfältige Umsetzung kunstorientierter Alltags- und Arbeitsgestaltung,
- können für institutionsübergreifende, grössere Projekte kunstagogische Ideen einbringen.

Inhalte

- Kunstagogik – intermodaler/intermedialer Ansatz
- Musik und Rhythmus, Geschichten und Poesie
- Malen, bildnerisches und plastisches Gestalten
- Tanz und Choreographie, Theater und darstellendes Spiel

Kursleitung	Judith Näscher
Zielgruppe	Personen, die bereits über pädagogische Fachkenntnisse verfügen und sich zusätzlich für den künstlerisch-kreativen Aspekt ihrer beruflichen Tätigkeit qualifizieren möchten
Daten	Januar 2026 bis Dezember 2026 (27 Tage)
Orte	Trogen AR, Zürich
Kosten	CHF 4800 Mitglieder ARTISET, CHF 5760 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	15. Dezember 2025
Detailprogramm	artisetbildung.ch/sozialpaedagogik

Nachdiplomstudium (NDS) Erlebnispädagogik

Das eidgenössisch anerkannte NDS HF befähigt dazu, im eigenen Tätigkeitsfeld handlungsorientierte und natursportliche Unternehmungen und Interventionen professionell zu realisieren. Im Zentrum stehen die konkrete Anwendung und praktische Umsetzung erlebnispädagogischer Ansätze im eigenen Berufsfeld sowie die Schulung von lösungsorientierter Sprachbegleitung.

Erlebnispädagogische Unternehmungen eröffnen Ressourcenräume in der Natur. Die Verbindung von nomadischem Unterwegssein und natursportlichen Herausforderungen bildet einen Rahmen für intensive Gruppenerlebnisse und bietet ein vielseitiges, handlungsorientiertes Instrumentarium für verschiedene pädagogische Zielsetzungen.

Das NDS vermittelt vertiefte methodische, theoretische und technische Kenntnisse für die Begleitung von Einzelpersonen und Gruppen. Wahrnehmung, Haltung und Sprachbegleitung werden geschult und das Führungsprofil wird geschärft.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verfügen über ein handlungsorientiertes Methodenrepertoire zur Förderung von Sozial- und Selbstkompetenzen,
- können in unterschiedlichen natursportlichen Medien sicher und kompetent führen,
- können professionelle erlebnispädagogische Angebote entwickeln und umsetzen,
- sind in der Lage, Gruppenentwicklungsprozesse auftragsorientiert zu unterstützen und zu begleiten.

Inhalte

- Erlebnispädagogische Medien, Methoden und deren Möglichkeiten
- Pädagogische Einsatzmöglichkeiten von natursportlichen Angeboten
- Erlebnispädagogische Einzelbegleitung und Projektplanung
- Auftragskontexte, Kundengruppen und systemische Zielarbeit

Abschluss

Das Nachdiplomstudium schliesst mit dem eidg. anerkannten Titel «dipl. Erlebnispädagog:in NDS HF» ab.

Studienleitung	Andrea Zuffellato, Stefan Held
Zielgruppe	Sozialpädagog:innen, Gemeindeganimator:innen, Kindheitspädagog:innen, Lehrkräfte, Heil- und Sportpädagog:innen (Tertiärstufe)
Daten	August 2025 bis Oktober 2027 (42 Tage)
Orte/Kosten	siehe Detailprogramm
Detailprogramm	www.planoalto.ch
In Kooperation mit planoalto, St. Gallen	

Nein! – Verflixter Widerstand

Werkstatt für lösungsorientiertes Arbeiten LOA

«Jedes Verhalten ist ein Angebot zur Kooperation – das klingt toll. Doch wie gelingt es in der Praxis, verschiedene Formen von Widerstand als Kooperationsangebot anzunehmen? Was bedeutet diese Annahme für die professionelle Arbeit mit Menschen? Wie kann Widerstand von Mitarbeitenden und Klient:innen aktiv für die Zusammenarbeit genutzt werden?

Die Teilnehmenden setzen sich mit einem systemischen Verständnis von Widerstand auseinander, erproben Varianten in der Beschreibung sowie unterschiedliche (Re-)Aktionsformen. Theoretische Aspekte, Erfahrungsaustausch und praktische Übungen eröffnen neue Blickwinkel und stärken die Handlungskompetenzen im konstruktiven Umgang mit Widerstand. Das Fundament dafür bildet eine systemische und lösungsorientierte Haltung. Durch Selbstbeobachtung und die praktische Umsetzung vom Kursinhalt findet zwischen den Kurstagen ein Transfer in die Praxis statt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- definieren und erweitern ihr Verständnis von Widerstand,
- kennen Zusammenhänge zwischen der inneren Haltung und Kooperationsbereitschaft,
- erkennen die Funktion von Widerstand im Pflichtkontext,
- beachten die Wirkung unterschiedlicher Reaktionsformen,
- setzen Hilfsmittel und Techniken bewusst ein.

Inhalte

- Definition und Funktion von Widerstand aus systemischem Blickwinkel
- Lösungsorientierter Umgang mit Widerstand erproben
- Anregungen und Impulse für die Praxis
- Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung, Werten und Handlungen

Kursleitung	Erica Kind
Zielgruppe	Fachpersonen aus den Bereichen Begleitung, Betreuung und Tagesstruktur (z.B. Fachpersonen Betreuung, Sozial- und Kindheitspädagog:innen, Lehrpersonen, Ausbildungs- und Führungsverantwortliche)
Daten	29. August, 22. September und 24. November 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 780 Mitglieder ARTISET, CHF 960 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	28. Juli 2025

Neue Autorität im Rahmen sozialpädagogischer Praxis

Einführung in das Konzept pädagogischer Präsenz nach dem Ansatz von Haim Omer

Das Konzept der pädagogischen Präsenz geht von der Frage aus, wie die einst (scheinbar) natürliche Autorität von Erziehungspersonen wieder hergestellt wird und im sozialpädagogischen Alltag kraftvoll wirken kann. «Stärke statt Macht» als Leitsatz vermittelt den Anspruch, trotz zeitgemässer Autorität die Würde von Kindern und Jugendlichen zu erhalten.

Im Wechsel zwischen Input und Fallbeispielen werden die zentralen Punkte des Konzepts von Haim Omer anschaulich vermittelt und im Austausch auf konkrete Praxis-situationen übertragen.

Der Kurs eignet sich für Personen, die einen ersten Einblick in die Leitgedanken der «neuen Autorität» gewinnen wollen und daran interessiert sind, neue Handlungsweisen auszuprobieren. Die Teilnahme von mehreren Personen aus einem Team fördert Vertrauen und Mut für die Umsetzung und unterstützt dadurch eine nachhaltige Veränderung der sozialpädagogischen Praxis.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Wirkungsprinzipien von traditioneller gegenüber neuer Autorität,
- kennen Grundhaltung, Rollenverständnis und Leitsätze pädagogischer Präsenz,
- setzen sich intensiv mit der Frage nach Autorität in ihrer professionellen Haltung auseinander,
- erarbeiten Ansätze für die eigene sozialpädagogische Praxis.

Inhalte

- Haltung, Glaubenssätze und Wirkung traditioneller und «neuer» Autorität im Vergleich
- Pädagogische Präsenz und wachsame Sorge
- Interventionsmöglichkeiten für die Praxis

Kursleitung	Amir Vitis
Zielgruppe	Mitarbeitende in Kinder- und Jugendinstitutionen sowie in schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen
Daten	21./22. Oktober 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	22. September 2025

Basiskurs Agogische Arbeit

Basiskompetenzen für eine qualitätsvolle Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung

Aus der Praxis für die Praxis: den Berufsalltag ohne Fachausbildung erfolgreich meistern. Wir unterstützen Sie und Ihren Betrieb mit praxisorientierten Inhalten und Methoden.

In der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung sind vielfältige und komplexe Kompetenzen gefragt. Wer diese Arbeit leistet, ist ebenso vielfältig im Arbeitsalltag gefordert. Der Basiskurs vermittelt konkretes agogisches Wissen und ein Grundverständnis wichtiger Prozesse, Methoden und Hilfsmittel, um adäquat auf die Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigung einzugehen. Damit unterstützen Sie in ihrem Betrieb das Fachpersonal kompetent und verantwortungsbewusst.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verstehen agogische Prozesse und erkennen Entwicklungen und Veränderungen, die sie dokumentieren und reflektieren,
- verfügen über Grundlagenwissen, um ihre Arbeit auf Selbstbestimmung, Autonomie und Lebensqualität auszurichten,
- reflektieren ihre Rolle gemäss Stellenbeschreibung sowie Leit- und Menschenbild der eigenen Institution,

- sind in der Lage, sich im Rahmen ihrer Anstellung und Verantwortung an allen Aspekten der Begleitung zu beteiligen.

Inhalte

- Gestaltung von agogischen Prozessen und mögliche Hilfsmittel
- Lernen und Entwicklung als lebenslanges Geschehen mit unterschiedlichen Prozessen im Lebenszyklus
- Professionelle Beziehungsgestaltung, Menschenbilder, Haltungen, Werte und Normen
- Herausfordernde Situationen im Alltag, unterstützende Verhaltensweisen, Umgang mit Nähe und Distanz, anregende Umgebungsgestaltung
- Kommunikation, Kommunikationsformen mit Klientel und im Team

Hinweis

Nach jeder Ausbildungseinheit fallen ca. 2h Selbstlernzeit an

Kursleitung	Rahel Huber
Zielgruppe	Personen ohne fachliche Qualifikation mit einer Anstellung im sozialpädagogischen Arbeitsfeld
Daten	April bis Dezember 2025 (10 Tage)
Ort	Luzern
Kosten	CHF 2600 Mitglieder ARTISET, CHF 3200 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	17. März 2025

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)

Chancen und Aufgaben der UN-BRK im Alltag von Institutionen

Die Umsetzung der UN-BRK verlangt unterschiedliche Massnahmen und Anpassungen in (fast) allen Lebensbereichen. Auch wenn sich die UN-BRK ganz direkt an die Gestaltung der Existenzbedingungen von Menschen mit Behinderung richtet, verbessert die konsequente Umsetzung das Leben aller Personen in der Schweiz.

Viele Ziele und Massnahmen sind im Aktionsplan zur Umsetzung definiert, doch das allein genügt nicht. Die UN-BRK ist sowohl Chance und Herausforderung für jede Person als Individuum, genauso wie für das agogische Arbeitsfeld in und ausserhalb von Institutionen, die eigene Haltung, Angebote und Entwicklungen einer gründlichen Reflexion zu unterziehen.

Im Kurs werden Möglichkeiten ausgetauscht, die jeder Mensch unabhängig von einer Beeinträchtigung zur gelungenen Umsetzung beitragen kann, damit Menschen mit Behinderung weder diskriminiert noch ausgeschlossen werden.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die UN-Behindertenrechtskonvention und den Aktionsplan zur Umsetzung,
- lernen unterschiedlichen Einflüsse und Umsetzungsmöglichkeiten der UN-BRK im eigenen Praxisalltag kennen,
- können für das eigenen Arbeits- und Lebensumfeld konkrete Massnahmen formulieren und einen Beitrag zur Umsetzung der UN-BRK leisten.

Inhalte

- Die Entstehung der UN-BRK und deren Inhalt
- Bedeutung für das Leben aller Menschen
- Die Lebensqualitätskonzeption von ARTISET
- Praktische Umsetzungsmöglichkeiten im Arbeits- und Privatleben

Kursleitung	Rahel Huber
Zielgruppe	Mitarbeitende der Bereiche Wohnen und Arbeiten
Datum	29. Oktober 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	29. September 2025

Die Lebensqualitätskonzeption von ARTISET

Lebensqualität als Zielperspektive in Dienstleistungsinstitutionen

Was bedeutet «Lebensqualität», wie entsteht und formt sie sich? Was wird benötigt, um Menschen mit Unterstützungsbedarf und die in einigen Bereichen von einer hohen Abhängigkeit betroffen sind, in allen Lebensbereichen individuell passende Leistungen anzubieten?

Wie werden individuell, wichtige und relevante Lebensbereiche sichtbar? Wie erkennt man Ressourcen, Bedürfnisse und Wünsche, die zu einem guten Leben führen? Autonomie, Selbstbestimmung, Gerechtigkeit aber auch die UN-BRK sind Wegweiser und Herausforderung bei der Bearbeitung dieser Fragen.

Betreuungsfachpersonen sind tagtäglich mit direkten und indirekten Entscheidungen konfrontiert, die massgeblich zur Lebensqualität beitragen können, sei es bei der Angebots- oder der Freizeitplanung oder der Hausordnung. Die Verbindung von Theorie und Praxis stattet die Teilnehmenden mit dem notwendigen Wissen aus, diese Entscheide professionell zu reflektieren und zu begründen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Bedingungen und Inhalte der Lebensqualitätskonzeption von ARTISET,
- lernen, diese im eigenen Berufsalltag in unterschiedlichen Settings einzusetzen,
- verbinden Theorie und Praxis massgeschneidert in die eigene Arbeitsumgebung,
- erarbeiten und erhalten praktische Anregungen.

Inhalte

- Impulsreferat mit theoretischen Grundlagen zur LQ Konzeption
- Wahrnehmung von Lebensqualität in unterschiedlichen Lebenssettings
- Anwendung der Lebensqualitätskonzeption im individuellen Alltag der Teilnehmenden
- Die UN-BRK

Kursleitung	Rahel Huber
Zielgruppe	Mitarbeitende der Bereiche Wohnen und Arbeiten
Datum	4. Juni 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	5. Mai 2025

Nebendiagnose «psychische Erkrankung» – und jetzt?

Psychische Erkrankungen besser verstehen

Bei immer mehr Bewohnenden wird zusätzlich zur bestehenden körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigung eine psychische Erkrankung festgestellt. Daraus resultieren für die Mitarbeitenden der Institutionen unterschiedliche Fragen: Wie entsteht ein solches Krankheitsbild? Was ist eine Psychose? Wie wirken Psychopharmaka? Wie gehe ich mit solchen herausfordernden Situationen und Menschen um?

Die Weiterbildung bietet die Möglichkeit, psychische Erkrankungen von der Ursache bis zur Symptomatik kennenzulernen. Sie setzen sich mit verschiedenen psychiatrischen Krankheitsbildern, mit entsprechenden Psychopharmaka sowie mit dem Umgang mit Menschen, die psychische Erkrankungen haben, auseinander. Die Inhalte sind praxisorientiert und werden anschaulich vermittelt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen und verstehen in einfacher Grundlage psychische Erkrankungen,
- kennen Psychopharmaka und verstehen den Grund für die Abgabe,
- sind in der Lage, sich in die Situation von Menschen mit einer psychischen Erkrankung hineinzusetzen,
- erlangen mehr Sicherheit in ihrer Arbeit.

Inhalte

- psychische Erkrankungen
- Wirkung von Psychopharmaka
- Reservemedikation

Kursleitung	Nicole Wyss
Zielgruppe	Mitarbeitende in Institutionen mit Menschen mit Beeinträchtigung
Daten	3./4. April 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	3. März 2025

Menschen mit Autismus im Lebenszyklus

Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der Wahrnehmung im Lebensalltag

Autismus ist so vielfältig wie die Menschen, die davon betroffen sind. Es ist eine Besonderheit, die dazu führt, dass betroffene Personen ihre Umwelt anders wahrnehmen und darauf reagieren.

Diese Vielfalt kann den gemeinsamen Alltag bereichern oder erschweren. Je nach Wahrnehmung und Reaktionen werden betroffene Menschen gut oder weniger gut verstanden.

In diesem zweitägigen Kurs gehen wir auf die unterschiedlichen Formen von Autismus und ihre Bedeutung für den Alltag ein, diskutieren Themen zu Ursache, sprechen über die Möglichkeiten der aktuellen Diagnostik und von Therapien in unterschiedlichen Lebensaltern und erarbeiten gemeinsame Ideen und Strategien, wie wir die Lebensqualität der Personen mit Autismus günstig beeinflussen können.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen unterschiedliche Formen von Autismus kennen,
- sind informiert über die aktuellen Diskussionen zu Ursachen und Therapien in den verschiedenen Lebensphasen,
- erhalten einen Einblick in die nicht neurotypische Wahrnehmung der Umwelt,
- lernen mögliche Ursachen von herausfordernd anmutenden Verhaltensweisen wie beispielsweise Blockaden und Verweigerungen zu deuten und positive Massnahmen daraus abzuleiten.

Inhalte

- Autismus als Diagnose in unterschiedlicher Form
- Aktueller wissenschaftlicher Wissensstand zur Autismusforschung
- Diagnostische und therapeutische Hilfsmittel und Ideen
- Lebensqualitätsbezogene Unterstützung

Kursleitung	Matthias Huber, Rahel Huber	
Zielgruppe	Mitarbeitende aus Wohn- und Arbeitsbereichen	
Daten	Kurs A	20./21. März 2025
	Kurs B	23./24. Oktober 2025
Ort	Luzern	
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder	
Anmeldeschluss	Kurs A	20. Februar 2025
	Kurs B	23. September 2025

Psychopharmaka als Helfer im agogischen Alltag

Chancen und Grenzen?

Für einige Menschen, die von einer kognitiven Beeinträchtigung betroffen sind, gehört die Einnahme von Psychopharmaka zum Alltag. Nicht alle Betroffenen können selbst darüber Auskunft geben, wie sie die Wirkung empfinden und ob sie selbst eine Besserung erfahren oder unter Nebenwirkungen leiden.

Im Alltag sind Betreuungspersonen sowohl auf die Rückmeldungen der betroffenen Personen wie auch auf ihr eigenes Fachwissen in Bezug zu Wirkungsweisen und Beschreibung allfälliger Veränderungen der betroffenen Person angewiesen. In Zusammenarbeit mit den verschreibenden Fachärzt:innen ist die Rolle der Betreuungspersonen besonders wichtig, da sie im Alltag Zeichen des Wohl- und Unwohlseins genau dokumentieren und beschreiben und sie in Bezug zu den begleitenden agogischen Angeboten setzen müssen.

Insbesondere, wenn Psychopharmaka eingesetzt werden, um komplexe Betreuungssituationen positiv zu beeinflussen, muss der Einsatz von diesen Medikamenten vor, während und nach der Abgabe umfassend reflektiert sein.

In diesem Kurs werfen wir einen Rundumblick auf die «Dos und Don'ts» von Psychopharmaka, ihre Wirkungsweisen und Einsatzmöglichkeiten, ihre Chancen und Grenzen und die Besonderheiten beim Einsatz von Psychopharmaka in der Behandlung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen wie auch auf zusätzliche nicht medikamentöse Begleitmassnahmen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen Wirkungen und Nebenwirkungen von Psychopharmaka,
- kennen die Grenzen des Psychopharmakaeinsatzes,
- kennen die besonderen Anforderungen beim Einsatz von Psychopharmaka bei Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung,
- sind in der Lage, den Einsatz von Psychopharmaka zu dokumentieren und mit Fachleuten zu besprechen.

Inhalte

- Medikamentengruppen
- Besonderheiten der Psychopharmaka und der Polymedikation
- Dokumentation und Beobachtungen
- Interaktive Fallbeispiele

Kursleitung	Fabian Kraxner, Rahel Huber
Zielgruppe	Mitarbeitende in Institutionen für jugendliche und erwachsene Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen
Datum	7. Mai 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	7. April 2025

Kommunikation ohne Worte mit verbal eingeschränkten Menschen KoW®-Basis-Training

Menschen mit schwerer Krankheit oder demenziellen oder kognitiven Veränderungen sind oftmals nicht mehr sprachlich erreichbar und der Umgang mit ihnen wird zu einer Herausforderung. Andere Wege der Kommunikation werden benötigt, um sie zu verstehen, sich selber verständlich zu machen und mit den Klient:innen in Verbindung zu bleiben.

Im KoW®-Basis-Training geht es darum, die kommunikative Intuition zu reflektieren und zu schulen. Die Sprache des Körpers verstehen zu lernen, führt zu mehr Sicherheit in der Begegnung. Die eigenen nonverbalen Möglichkeiten sicher nutzen zu können, erweitert den Handlungsspielraum. Das Wissen um Veränderungen in der Wahrnehmung der Klient:innen hilft, gewohnte Abläufe zu überdenken. Ziel des Trainings ist, Sprachlosigkeit zu überwinden, einen für beide Seiten befriedigenden Kontakt aufzubauen und schwierige Situationen zu meistern.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Möglichkeiten ihrer Körpersprache, um leicht Kontakt aufzubauen,
- wissen, wie sie auch mit wenig Zeit bei den Klient:innen präsent sein können,
- können mit starken Emotionen der Klient:innen umgehen,
- sind in der Lage, das Befinden von Klient:innen zutreffend einzuschätzen.

Inhalte

- Stimmklang und Mimik: Emotionen erkennen und beantworten
- Gestik: Verständigung erleichtern
- Blickkontakt: Vertrauen aufbauen
- Sensorische Koordination: Selbstständigkeit fördern und Überforderung vermeiden

Kursleitung	Astrid Steinmetz
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex, Mitarbeitende in Institutionen für Menschen mit Beeinträchtigung
Daten	20./21. Mai 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	20. April 2025

Kommunikation ohne Worte mit verbal eingeschränkten Menschen

KoW®-Anwender-Training

Im 2-tägigen KoW®-Anwender-Training werden wirksame nonverbale Interaktionsmöglichkeiten erlernt. Dazu zählen zum einen die modale wie intermodale Synchronisation für schnellen Kontaktaufbau, zum anderen eine breite Palette der Beziehungsgestaltung auch im Umgang mit schwer erreichbaren Klient:innen. Die Alternation bietet Möglichkeiten, diese beziehungsorientiert zu führen und Ziele partnerschaftlich zu erreichen.

Sie lernen, auch bei schwer eingeschränkten Klient:innen feinste Signale von Stress, aber auch von Wohlbefinden einzuschätzen und regulierend sowie beziehungserhaltend damit umzugehen. Dadurch können Sie seitens der Klient:innen Überforderung und Kontaktabbruch vermeiden und erkennen ihre Resonanz auf Ihr Handeln.

Ziele

Die Teilnehmenden

- können durch Synchronisation eine nonverbale Beziehung aufbauen,
- können mit stereotypen Verhaltensweisen sinnvoll umgehen,
- sind in der Lage, subtile Signale von Zu- und Abwendung zu erkennen,

- können mit kommunikativ stark eingeschränkten Menschen in Interaktion treten und dafür Berührung, Atmung und Körperspannung nutzen,
- können ganzkörperliche Schmerzzeichen erkennen.

Inhalte

- Modale und intermodale Synchronisation als Interaktionsprinzip
- Nonverbaler Umgang mit stereotypen Verhaltensweisen (Intermodale Synchronisation)
- Regulation von Nähe und Distanz im nonverbalen Dialog
- Basale Wahrnehmungsbereiche von stark eingeschränkten Klient:innen
- Atembasierte dialogische Begleitung

Nach Abschluss haben Sie die Möglichkeit, das Zertifikat KoW®-Anwender zu erhalten.

Voraussetzung

Besuch des Kurses KoW®-Basis-Training

Kursleitung	Astrid Steinmetz
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex, Mitarbeitende in Institutionen für Menschen mit Beeinträchtigung
Daten	30. September und 1. Oktober 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	30. August 2025

Basale Stimulation nach Prof. Dr. Fröhlich®

Basiskurs

Das Konzept der Basalen Stimulation bietet Fachpersonen aus Pflege, Sozialpädagogik und Aktivierungstherapie Möglichkeiten, Menschen mit beeinträchtigter Wahrnehmung und Kommunikation auch ohne Worte zu erreichen.

Menschen, deren Wahrnehmung durch Krankheit, Unfall, Beeinträchtigung oder Alter eingeschränkt ist, brauchen regelmässig Anregungen, um den eigenen Körper sowie ihre Umwelt sinngebend zu erfahren. Durch den meist körperbasierten Dialog eröffnen sich individuelle Wege der Kommunikation, wodurch sich Betroffene eigenaktiv und als Person wertgeschätzt erleben.

Im Basiskurs erhalten die Teilnehmenden Einblick ins Erleben betroffener Menschen und erkennen die Bedeutung von Sinneserfahrungen für die Orientierung und die Anregung von Hirnfunktionen. Mit Hilfe von Eigenerfahrungen gewinnen die Teilnehmenden Sicherheit, um alltägliche Tätigkeiten als basales Angebot zu gestalten.

Ziele

Die Teilnehmenden lernen

- die Grundlagen der Basalen Stimulation kennen,
- sich in die Erfahrungswelt Betroffener zu versetzen, um ihr Verhalten und Handeln zu verstehen und Wege des Austausches und der Verständigung zu entwickeln,
- basale Angebote, die in alltägliche Aktivitäten einbezogen werden können, anzuwenden, z.B. zur Unterstützung der kommunikativen Fähigkeiten oder der Körperwahrnehmung,
- ihre Erfahrungen bei der Anwendung im eigenen Praxisfeld zu reflektieren.

Inhalte

- Berührungen als individuellen Dialog gestalten
- Körpersinne: Hautsinn, Gleichgewichtssinn, vibratorische Wahrnehmung
- Basaler Dialog und Sicht der Teilnehmenden auf den betroffenen Menschen

Die Teilnehmenden erhalten eine Bestätigung des Internationalen Fördervereins Basale Stimulation e.V.

Kursleitung	Ruth Alder-Waser
Zielgruppe	Mitarbeitende aus Pflege und Betreuung sowie Interessierte aus Aktivierung, Spitex, Sozialpädagogik
Daten	25./26. März und 27. Mai 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 780 Mitglieder ARTISET, CHF 960 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	25. Februar 2025

Basale Stimulation nach Prof. Dr. Fröhlich®

Aufbaukurs

Das Konzept der Basalen Stimulation bietet Fachpersonen aus Pflege, Sozialpädagogik und Aktivierungstherapie konkrete Möglichkeiten, Menschen mit beeinträchtigter Wahrnehmung und Kommunikation bei ihren alltäglichen Aktivitäten zu unterstützen und zu fördern.

Betroffene Menschen brauchen nebst Angeboten zur Wahrnehmung des eigenen Körpers auch Anregungen, um sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und um selbstbestimmt Begegnungen und Beziehungen zu leben. Dabei sind ihre kommunikativen Kompetenzen und Lebenspläne zentral. Im Aufbaukurs vertiefen die Teilnehmenden ihre Kompetenzen, um dem betroffenen Menschen die dingliche Umwelt sowie Aktivitäten rund um den Mund erfahrbar und handhabbar zu machen. Mit Hilfe von Eigenerfahrungen gewinnen die Teilnehmenden Sicherheit bei der Gestaltung von Anregungen, welche den betroffenen Menschen bei der Verwirklichung seiner Lebenspläne unterstützen und fördern.

Ziele

Die Teilnehmenden lernen

- die unmittelbare Lebenswelt des betroffenen Menschen zu gestalten,
- Munderfahrungen als Genuss- resp. Wohlfühlerfahrung anzubieten,
- die Gestaltung des basalen Dialogs mit Blick auf die Vorstellungen und Lebenspläne der Betroffenen anzuwenden,
- ihre Erfahrungen bei der Anwendung im eigenen Praxisfeld zu reflektieren.

Inhalte

- Umweltsinne: Seh-, Hör- und Tastsinn, Geruchs- und Geschmackssinn
- Modelle der Basalen Stimulation: Lebensthemen, Hexagon
- Lebensthemen und Sicht der Teilnehmenden auf die Kompetenzen des betroffenen Menschen

Die Teilnehmenden erhalten eine Bestätigung des Internationalen Fördervereins Basale Stimulation e.V.

Kursleitung	Ruth Alder-Waser
Zielgruppe	Mitarbeitende aus Pflege und Betreuung sowie Interessierte aus Aktivierung, Spitex, Sozialpädagogik
Voraussetzung	Besuch des Basiskurses «Basale Stimulation nach Prof. Dr. Fröhlich®» (SPK29) oder vergleichbare Kenntnisse
Daten	20./21. November und 16. Dezember 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 780 Mitglieder ARTISET, CHF 960 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	20. Oktober 2025

Demenzkranke Menschen mit einer Beeinträchtigung betreiben

«Ich weiss gar nicht, was sie hat: sie spuckt die anderen Bewohner:innen an, das hat sie früher nicht getan.» «Wenn er einkaufen geht, findet er den Weg nicht mehr zurück – ich weiss nicht, was los ist... ..»

Das Verhalten von Menschen im Alter mit Beeinträchtigung oder Demenz ist für die Betreuungsfachpersonen eine grosse Herausforderung. Bisher bekannte Verhaltensweisen der Bewohner:innen verändern sich oder verschwinden gar ganz. Die Betroffenen entwickeln eine neue Persönlichkeitsstruktur, die häufig mit Verhaltensweisen wie Aggression, Wut, Spucken, Verwirrung und Angstzuständen verbunden ist. Diese Persönlichkeitsveränderungen und veränderten Reaktionsmuster sind für das Umfeld dieser Menschen nicht einfach. Vor allem aber lösen sie bei Betroffenen und Angehörigen häufig Verlustängste und grosse Verunsicherung aus.

Als Betreuungsfachperson sind Sie tagtäglich mit diesen fordernden Situationen konfrontiert. Deshalb ist es wichtig, dass Sie über das nötige Rüstzeug verfügen und mit Empathie und Sicherheit mit den betroffenen Menschen umgehen können.

Im Kurs setzen Sie sich mit den zentralen Phänomenen der Demenz und Demenzformen auseinander und lernen Modelle und Konzepte für den Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung und Demenz kennen. Sie befassen sich mit möglichen Kommunikationsformen und wenden diese im Rahmen der Weiterbildung an. Sie erfahren etwas über die aktuellen Forschungsergebnisse und verbinden diese mit Ihrer Praxis.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Phänomene der Demenz,
- kennen unterschiedliche Betreuungskonzepte,
- entwickeln Verständnis für Menschen mit Beeinträchtigung und Demenz.

Inhalte

- Einschätzung der Demenzerkrankung, Hilfsmittel
- Kommunikationsregeln im Umgang mit behinderten demenzkranken Menschen
- Pflege- und Betreuungskonzepte, Angst, Verwirrung, Hilflosigkeit

Kursleitung	Ruth Lindenmann
Zielgruppe	Sozialpädagog:innen HF, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB, Aktivierungsfachpersonen EFZ oder HF
Daten	25./26. März 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	25. Februar 2025

Palliative Care für erwachsene Menschen mit einer Beeinträchtigung

Welche speziellen Aspekte ergeben sich bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung in Bezug auf Palliative Care? Die Palliative Care beugt Leiden und Komplikationen vor. Sie schliesst medizinische Behandlungen, pflegerische Interventionen sowie psychologische, soziale und spirituelle Unterstützung mit ein.

Palliative Care kommt zum Zuge, wenn eine betreute Person Unterstützung braucht, um mit zunehmenden Einschränkungen umzugehen, und wirkt unterstützend, das Leben trotz der zunehmenden Einschränkungen so zu gestalten, dass es lebenswert ist und bleibt.

Betreuungsbeziehungen sind über viele Jahre gewachsen. Wenn die Bewohnenden alt und krank werden, sind alle mit Abschied und Loslassen konfrontiert. Alle Menschen sollen in ihrem letzten Lebensabschnitt mit Würde in ihrer gewohnten, angestammten Umgebung Abschied nehmen können.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Inhalte von allgemeiner und spezifischer Palliative Care,
- kennen lindernde (palliative) Interventionen – insbesondere zum Thema Schmerzen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung,
- lernen Spiritualität in ihrer Bedeutung für die Arbeit mit kognitiv beeinträchtigten Menschen kennen,
- kennen verschiedene «best practice»-Konzepte (z. B. bei Angst, Verlust, Trauer, Krise).

Inhalte

- Inhalte der nationalen Strategie Palliative Care: Bedeutung in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung
- Todeskonzepte von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- Phänomene des Sterbeprozesses
- Auseinandersetzung mit der eigenen Abschiedskultur und Umsetzung von möglichen Abschiedsritualen

Kursleitung	Angela Grossmann
Zielgruppe	Sozialpädagog:innen HF, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB
Daten	11./12. Dezember 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	11. Oktober 2025

NDK Praxisausbildner:in

Die Ausbildungen der Sozialberufe stellen hohe Anforderungen an die Praxisausbildung. Der Nachdiplomkurs Praxisausbildner:in hat zum Ziel, Berufspraktiker:innen der Sozial- und Kindheitspädagogik sowie der Gemeindeanimation professionell auf das Ausbilden in der Praxis vorzubereiten. Der Lehrgang umfasst 14 Kurstage, 2 Vertiefungstage in Lerngruppen sowie angeleitete und individuelle Selbstlernzeit.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verstehen die Lernprozesse von Jugendlichen und Erwachsenen und sind qualifiziert, diese im Rahmen sozialer und pädagogischer Institutionen auszubilden,
- verfügen über ein breites Repertoire an Lehr- und Lernmethoden,
- sind in der Lage, entsprechend den Ausbildungskonzepten von Schule und Institution die Ausbildung vernetzt zu gestalten,

- sind mit der Bildungssystematik und deren Anforderungen an die Ausbildungsorte vertraut,
- qualifizieren die in Ausbildung stehenden Lernenden und Studierenden gemäss den festgelegten Lernzielen.

Inhalte

- Rollen und Aufgaben der Praxisausbildenden im dualen Ausbildungssystem «Schule» und «Ausbildungsbetrieb»
- Lehren und Lernen: Didaktik und Methodik der Praxisausbildung (analog und digital), Lernprozesse verstehen, begleiten und qualifizieren
- Lehrplan der Praxisausbildung und Ausbildungskonzepte
- Kommunikationsprozesse und Gesprächsführung in der Ausbildung

Lehrgangsführung	Marlise Staudenmann	
Zielgruppe	Personen mit HF-Abschluss in Sozialpädagogik, Kindheitspädagogik, Gemeindeanimation oder einer Gleichwertigkeitsanerkennung HF und mit mindestens einjähriger Berufspraxis	
Daten	Kurs A	Februar bis Oktober 2025 (16 Tage)
	Kurs B	August 2025 bis Juni 2026 (16 Tage)
Ort	Luzern	
Kosten	CHF 4600 Mitglieder ARTISET, CHF 5500 Nichtmitglieder	
Anmeldeschluss	Kurs A	3. Januar 2025
	Kurs B	21. Juli 2025
Detailprogramm	artisetbildung.ch/sozialpaedagogik	

NDK Leiten von Teams in sozialen Institutionen

Schwerpunkt sozialpädagogische Einrichtungen

Sie leiten ein Team in einer sozialen Institution und möchten Ihre Führungskompetenzen gezielt erweitern und mit theoretischem Wissen ergänzen? Dieser Nachdiplomkurs richtet sich speziell an team- und gruppenleitende Führungspersonen, die nebst ihrer Führungsrolle gleichzeitig zusammen mit den Mitarbeitenden im Alltag ihre Kernaufgaben ausführen.

In diesem Nachdiplomkurs lernen Sie die wichtigsten Führungsinstrumente kennen und anwenden, reflektieren Ihre Führungsrolle in der persönlichen Arbeitssituation und entwickeln ein geeignetes Handlungs- und Verhaltensrepertoire. Die theoretischen Grundlagen werden anhand von Fallbeispielen und eigenen Erfahrungen vertieft und konkretisiert: Transferaufgaben, Rollenspiele, szenische Darstellungen und weitere aktivierende Arbeitsmethoden ermöglichen ein praxisnahes und direktes Training des Gelernten während der Kurseinheiten.

Inhalte und Ziele

- Funktion und Rolle als Teamleitende in der eigenen Organisation gestalten und stärken, Methoden der Selbstführung kennen und anwenden, Zeitmanagement und persönliche Arbeitstechnik optimieren
- Zusammenarbeit im Team organisieren, Teamprozesse gestalten und steuern, Teams entwickeln und Arbeitsfähigkeit steigern, Konflikt- und Fehlerkultur im Team stärken
- Führungsgespräche mit Mitarbeitenden zielorientiert vorbereiten und durchführen, Sitzungen gekonnt leiten und moderieren
- Feedback auf Leistungen geben und die Feedbackkultur im Team stärken
- Mitarbeitende auswählen, einarbeiten, gezielt fördern und qualifizieren
- Auseinandersetzung mit rechtlichen Fragen rund um den eigenen Führungsalltag

Anerkennung

Die Absolvent:innen des Lehrgangs erhalten ein Zertifikat. Zudem besteht die Möglichkeit, mittels Zusatzmodulen und eines Anerkennungsverfahrens zur Berufsprüfung Teamleitung mit eidg. Fachausweis zugelassen zu werden.

Lehrgangsführung	Konstanze Thomas
Zielgruppe	Personen mit HF-Abschluss in der Funktion der Gruppen- oder Teamleitung
Daten	November 2025 bis September 2026 (19 Tage)
Ort	Luzern
Kosten	CHF 4800 Mitglieder ARTISET, CHF 5750 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	25. Oktober 2025
Detailprogramm	artisetbildung.ch/sozialpaedagogik

ARTISET

Bildung

Wir machen Zivildienstleistende fit für ihren Einsatz!



Ausbildungskurse zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen

5-tägige einsatzspezifische Ausbildungskurse im Feld Betreuung von Kindern und Jugendlichen zur Vorbereitung der Zivildienstleistenden auf Einsätze in Institutionen, Bildungseinrichtungen oder Freizeitprogrammen.

Weitere Informationen: www.zivi.admin.ch

ARTISET Bildung ist Bildungspartner der ZIVI Vollzugsstelle für den Zivildienst der Schweizerischen Eidgenossenschaft



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Vollzugsstelle für den Zivildienst ZIVI

ARTISET

Bildung



time2learn – die Ausbildungs- plattform für die FaBe-Lehre

Die digitale Plattform time2learn von ARTISET, kibesuisse und SAVOIRSOCIAL unterstützt Ausbildungsbetriebe einfach und strukturiert im gesamten Ausbildungsprozess.

Mitglieder von ARTISET und kibesuisse profitieren von reduzierten Lizenzpreisen. Bereits ab zwei Lernenden erhalten alle Betriebe einen Mengenrabatt. Besorgen Sie sich jetzt Lizenzen für Ihre Lernenden FaBe MmB, FaBe MiA oder FaBe Kind.
Weitere Infos und Lizenzbestellung: www.bit.ly/t2l_infos

Einblick ins Instrument

Eine Vorstellung der wichtigsten Funktionen von time2learn finden Sie hier:
www.bit.ly/t2l_video